



Katholische
Erwachsenenbildung
Diözesanbildungswerk Limburg

DIE PFARRENEUEN TYP

Erwachsenenbildung

in der Pfarrei neuen Typs

Herausgeber: KEB Diözesanbildungswerk Limburg

Empfehlungen und Anregungen

Ausgangslage:

In den Pfarreien der Pastoralen Räume werden **von verschiedenen Akteuren** unabhängig voneinander **Bildungsveranstaltungen** angeboten:

- ◇ Angebote werden von den Bildungsbeauftragten allein oder im Verbund, in der Gemeinde oder im pastoralen Raum geplant und organisiert.
- ◇ Verbände wie Kolping, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung und Katholische Frauengemeinschaft Deutschland bieten unter anderem Veranstaltungen im Rahmen ihrer Arbeit und ihrer regelmäßigen Treffen an.
- ◇ Das Pastoralteam hat Angebote, insbesondere zu aktuellen theologischen Themen.
- ◇ Erwachsenenbildung findet in Anteilen im Rahmen der Elternarbeit bei Firm- und Erstkommunionvorbereitung statt.
- ◇ Die Familienbildungsstätte liefert Angebote, in der Regel zu Themen aus dem Bereich Pädagogik und Gesundheit.
- ◇ Gruppen und Kreise (Frauenkreis, Altenclub oder Familienkreis und auch Caritas) haben Erwachsenenbildungsveranstaltungen in ihrem Jahresprogramm.

Wie kann Erwachsenenbildung besser gesteuert werden?

Um die **Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure** in der Katholischen Erwachsenenbildung zu gewährleisten und die Planung zu bereichern und zu erleichtern, schlagen wir - je nach den spezifischen Möglichkeiten vor Ort - folgendes Verfahren vor:

Die Bildungsbeauftragten der Pfarrei neuen Typs, ein Vertreter oder eine Vertreterin des Pastoralausschusses, ein Mitglied des Pastoralteams sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Gruppen und Verbände treffen sich nach Bedarf ein- bis zweimal im Jahr und

- ◇ informieren sich über den Stand der jeweiligen Planungen und Vorhaben,
- ◇ nutzen Synergieeffekte durch Kooperation bei bestimmten Themen,
- ◇ unterstützen sich gegenseitig durch Austausch von Ideen, Themen, Referentinnen und Referenten,
- ◇ arbeiten ggf. gemeinsam an Jahresthemen und inhaltlichen Schwerpunkten,
- ◇ Erstellen ein gemeinsames Programm für die Pfarreien neuen Typs.

Diese **Treffen koordinieren** nach Absprache entweder eine benannte Pastorale Mitarbeiterin oder Mitarbeiter oder die/der Bildungsbeauftragte der Pfarreien neuen Typs im Wechsel.

Die Auswahl der oben genannten Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Gruppen in der Pfarrei neuen Typs **gewährleistet den Informationsfluss** zwischen Pastoralausschuss, Pastoralteam, Bildungsbeauftragten und Verbänden und **hilft Überschneidungen zu vermeiden. Dabei besteht die Möglichkeit, gleich als Vertretung in zwei Gremien mitzuwirken.** Wird es gewünscht, nimmt der Leiter oder die Leiterin des jeweiligen KEB Bildungswerks an den Sitzungen beratend teil.

Team der Bildungsbeauftragten in der Pfarrei neuen Typs

Die **intensive Zusammenarbeit** dort wurde und wird von Bildungsbeauftragten **als Chance** erlebt. Dort, wo sich die Bildungsbeauftragten in kleinen Teams zusammengefunden haben, zeigt die Erfahrung, dass dies bei Planung und Durchführung als **hilfreich und gewinnbringend** erlebt wird.

Durch gemeinsame Werbung wird die Besuchendenzahl deutlich erhöht.

Für die **Teamarbeit in der Pfarrei neuen Typs** spricht:

- ◇ Ideen werden gemeinsam entwickelt.
- ◇ Absprachen über Inhalte eröffnen neue Themenfelder.
- ◇ Die Vorbereitungsarbeit im Team wird verteilt.
- ◇ Die unterschiedlichen Ressourcen der Teammitglieder ist genutzt.
- ◇ Über die Netzwerke aller Beteiligten werden Kontakte geknüpft.
- ◇ Die gegenseitige Wertschätzung steigt.

Es wird empfohlen bei der Konstituierung der Pfarreien neuen Typs „Teams Katholische Erwachsenenbildung“ zu installieren und als Chance zu nutzen, das Weiterbildungsangebot der Katholischen Kirche in die Gesellschaft zu tragen.

Für die Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Limburg gilt weiterhin, dass die konkrete Bildungsarbeit vor Ort angesiedelt und durch die örtlichen Bildungsbeauftragten wahrgenommen wird. „Bildung um die Ecke“ bleibt ihr alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Bildungsträgern. Bildungsbeauftragte arbeiten in der neuen Struktur nach wie vor in erster Linie auf der Ebene des Kirchorts.

Für die Katholische Erwachsenenbildung steht in einer langen Tradition, in der immer das Wirken und die Ausbreitung der Kirche mit Bildung und Wissenschaft verbunden waren (Schulen, Klöster, Fakultäten, Mission). Aufgabe und Bedeutung katholischer Erwachsenenbildung wird in der gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (1971 bis 1975 in Würzburg) in vielen kirchlichen Dokumenten ausdrücklich hervorgehoben:

"Katholische Erwachsenenbildung in Deutschland - Grundauftrag, Situation, Perspektiven"

Papier der Bischofskonferenz zur Erwachsenenbildung vom 24. Juni 2014

„Die genuine Nähe der Erwachsenenbildung zur säkularen Welt - zu Familie, Kultur, Wirtschaft und Politik - kann sie an Gesprächsorte bringen, an denen Kirche sonst zunehmend weniger präsent ist: zivile Verbände und Vereine, Bürgerinitiativen, Verwaltung, Gesundheitswesen, Kultursinstitutionen, etc. Dort sind engagierte „Menschen guten Willen“ anzutreffen, die sich oft auf der Suche nach existenziellem Sinn befinden - vielfach ohne sich dessen bewusst zu sein, ohne zu wissen, wohin sie ihre Suche führen wird, ohne bereits eine persönliche Glaubensentscheidung getroffen zu haben. Kirchliche Erwachsenenbildung als Komplementärgröße zur Katechese soll ein Ort sein, an dem solche Suchbewegungen (mit noch ungewissem Ausgang) möglich sind.“

Einen solchen Ort sehen wir neben den Kirchorten auch in der Pfarrei neuen Typs. Bildungsarbeit aktiviert Menschen in der Gemeinde, schafft Zugangswege für die, die nicht zur Kerngemeinde gehören, schafft Möglichkeiten, sich thematisch zu engagieren und an Prozessen innerhalb der Gemeinde teilzunehmen und bietet die Chance zu Kontakt und Vernetzung. Mit ortsnahen Bildungsangeboten leistet die Katholische Erwachsenenbildung kulturelle und gesellschaftliche Diakonie.